

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

24.10.1829 (Nr. 295)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 295.

Samstag, den 24. Oktober

1829.

Baden — Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Brasilien; Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Baden.

Gerlachshausen, den 20. Okt. Ihre Durchlaucht die Frau Erbprinzessin von Salm-Krauthausen ist gestern von einem Prinzen glücklich entbunden worden, der in der heil. Laufe die Namen Otto Clemens Hugo Ferdinand erhalten wird.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 17. Okt. Durch Rath und Bürgerausschuß vom 8. Oktober ist hier eine persönliche Abgabe nach dem Maasstabe der Hausmiete für 1830 beliebt worden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 16. Okt. Nachstehendes ist der in der Sitzung der Rheinschiffahrts-Kommission vom 19. Aug. 1829 von Seite des niederländischen Kommissärs vorgelegte Entwurf einer Uebereinkunft zwischen den Regierungen der Uferstaaten des Rheins, und eines Reglements in Betreff der Schiffahrt des besagten Flusses. Da die Ausfertigung eines definitiven Reglements für die Rheinschiffahrt, in Gemäßheit der Wiener Kongreß-Akte, Schwierigkeit erfuhr in Folge der Art und Weise, wie die Regierungen der Uferstaaten die Anwendung der allgemeinen Prinzipien jener Akte auf Schiffe verstanden, die von Deutschland kommen, und die Niederlande gerade durchschneiden, um sich in die offene See zu begeben, und umgekehrt, indem Se. Majestät der König der Niederlande behauptete, daß seine Souveränitäts-Rechte sich ohne irgend eine Beschränkung auf das Meer ausdehnen, das seine Staaten bespült, selbst da, wo es mit den Gewässern des Rheines zusammenfließt, und daß nach den der Wiener Kongreß-Akte vorangegangenen Konferenzen bloß der Leck als die Fortsetzung jenes Flusses in den Niederlanden betrachtet werden dürfte, während Se. Maj. der König von Preussen behauptete, daß die Wiener Kongreß-Akte die Ausübung jener Rechte beschränkt habe, so weit sie Schiffe betreffen, die vom Rhein in die offene See gehen, und umgekehrt, und daß unter der Benennung Rhein die besagte Akte den ganzen Lauf, alle Verzweigungen und alle Ausmündungen jenes Flusses in den Niederlanden, ohne irgend eine Unterscheidung verstanden habe; — so haben die Uferstaaten für zweckmäßig gehalten, alle über die allgemeinen Prinzipien der Wiener Kongreß-Akte erhobenen Fragen, die sich auf die Rheinschiffahrt beziehen, so wie die Folgerungen, die man daraus ziehen könnte, unberührt zu lassen, und sich über die Maßregeln und reglementarischen Verfügungen zu vereinigen, deren die

Rheinschiffahrt nicht länger mehr entbehren kann, auf der Grundlage einer Gesamtheit von gegenseitig gemachten und angenommenen Vorschlägen, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß diese Uebereinkunft ohne Präjudiz für die von der einen und der andern Seite behaupteten Rechte u. Prinzipien seyn solle. Zu diesem Ende haben die nachbenannten hohen kontrahirenden Parteien zu ihren Kommissarien ernannt, nämlich u., welche nach Auswechslung ihrer richtig befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Tit. I. Von der Rheinschiffahrt im Allgemeinen, und über die darüber zwischen den hohen kontrahirenden Parteien übereingekommenen gegenseitigen Einrichtungen und Zugeständnisse. Art. 1. Die Schiffahrt in dem ganzen Laufe des Rheins, von dem Punkte an, wo er schiffbar wird, bis zu dem Meer, sowohl stromaufwärts als stromabwärts, ist vollkommen frei, und kann in Beziehung auf den Handel Niemand verboten werden, unter Beobachtung jedoch der zur Erhaltung der allgemeinen Sicherheit nöthigen Polizei-Reglements und der durch das gegenwärtige Reglement getroffenen Verfügungen. — Art. 2. Se. Maj. der König der Niederlande willigt ein, daß der Leck und der Stromarm, welcher die Waal heißt, beide als die Fortsetzung des Rheins in dem Königreiche der Niederlande betrachtet werden. In Folge dessen werden die Verfügungen des gegenwärtigen Reglements über die Rheinschiffahrt auch auf diese beiden Flüsse Anwendung finden, die als seine Verlängerung betrachtet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 20. Oktober.

5prozent. Renten: 108 Fr. 50 Cent. — 5prozent. Renten: 82 Fr. 55, 50 Cent.

— Der H. Herzog von Blacas ist am 20. nach Genua abgereist, um J. M. den König und die Königin von Neapel, im Namen Sr. Majestät Karl X. zu empfangen.

Großbritannien.

London, den 16. Okt. Der neue nordamerikanische Gesandte McLean hat dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— Das Parlament ist abermals, und zwar bis zum 10. Dez. vertagt worden.

— Aus Neu-Orleans reichen die Nachrichten bis zum

1. September. Das gelbe Fieber wütete noch fort; täglich starben 25 — 30 Personen an dieser Seuche.

Preussen.

Zur Freude aller Preussen ist der hochverdiente Feldmarschall Graf v. Sneydenau von seiner Unpäßlichkeit gänzlich genesen.

Die neuesten Nachrichten von dem berühmten Reisenden Hrn. von Humboldt und seinen Begleitern, den Professoren Ehrenberg und Gustaph Rose, bezeugen den glücklichsten Fortgang seiner wissenschaftlichen Reise durch das asiatische Rußland. Vier Wochen wurden dazu verwandt (vom 15. Juli bis 18. Juli), um den mittleren und nördlichen Theil des Urals geognostisch und botanisch zu untersuchen, die neuentdeckten gold- und platinhaltigen Geröllschichten, welche jährlich 300 Pud (zu 40 russischen Pfunden) Gold und 90 Pud Platin geben, die Bergwerke von Verofosk, Gumeschefscky und Pogoslowsk nördlich von Werchoturie, so wie auch die Veyll- und Topas-Gruben von Mursinsk zu besuchen. Hrn. von Humboldt's anfänglicher Plan war, von Ekaterinburg nur bis Tobolsk westlich zu reisen, und dann unmittelbar über Omsk sich nach Slatoust und dem südlichen Ural zu wenden; aber die anhaltend schöne Witterung, die Leichtigkeit schneller Bewegung, welche die vortrefflichen und großartigen Vorkehrungen der Regierung begünstigten, der Wunsch, tiefer in Sibirien einzudringen, und des Ablicks einer fremdartigeren Vegetation zu genießen, führte zu dem Entschluß, die Sommerreise um 4000 Werst zu verlängern, und die Bergwerke von Kolivan und einen Theil des Altai zu untersuchen. Die Reisenden nahmen den Weg über das schön gelegene Kloster Abalak, Kainak, die Barabinskische Steppe, in der man von den Mosquito's (gelben Mücken) wie am Orinoco leidet, nach Bergski am Obi, und nach Barnaul. Eine endemische Krankheit, welche Menschen und Vieh zugleich befällt, und Sibirski-Daswa (Sibirische Pest) genannt wird, erregte einige Besorgniß, da Kranke, die nicht vom Anfang an ärztliche Hülfe empfangen, oft am 5ten Tage an diesen Brandblattern oder Geschwülsten, die mit Typhus verbunden sind, sterben. Die heiße Witterung hatte in diesem Jahre das Daswa nordwestlich vom großen Altai, u. längs der oberen Irtsch-Linie, weiter als gewöhnlich verbreitet. Von Barnaul, wo ein Theil der Kolivanschen goldhaltigen Silbererze (die jährliche Ausbeute ist noch 1000 — 1200 Pud Silber) verschmolzen werden, giengen die Reisenden über den romantischen See von Kolivan in der Platavkschen Steppe, nach dem in den Annalen des russischen Bergbaues so berühmten Schlangenberge, einem Erzlager in Porphyry von Grünstein-Gängen durchsetzt, nach den Gruben von Riderski und Sirianofski. In der Nacht vom 15. Aug. kam Hr. von Humboldt mit seinen Freunden in vollkommenem Wohlseyn am oberen Irtsch in der kleinen Festung Ust-Kamenogorsk an. Hier wurden die Petersburger Wagen gelassen, um die weitere Reise nach Buchtarminsk und Narym, wo die letzten russischen Kosaken-Vorposten stehen, und nach dem Chinesischen Pi-

quet, in sibirischen langen Telegas zu machen. Der General-Gouverneur des westlichen Sibiriens, General Welsaminoff, hatte nicht blos von Tobolsk aus Hrn. v. Humboldt einen seiner Adjutanten zur Begleitung mitzugeben, auch der an der Irtsch-Linie kommandirende General Litwinoff kam von Tomsk nach Barnaul, um die Reisenden bis Omsk zu führen, und ihnen jede Erleichterung zu verschaffen, welche die Lage des Landes längs der Kirgisen-Steppe möglich macht. Die Nachricht, daß den Chinesischen Offizieren in der Songarei ein Besuch von Fremden angenehm seyn werde, wurde schon in Ust-Kamenogorsk vorgefunden, und der Besuch in Baty (Chinesisch: Chonimailä:chu) am 17. Aug. abgestattet. Die umliegende Gegend von Buchtarminsk, Krasnojarsk und der Gränze den Chinesischen Mongolei sind von großem geognostischem Interesse. Geschichtete Granite, oft von Porphyrgängen zerprengt, haben als Eruptions-Formation sich über Thonschiefermassen ergossen. Die Chinesischen Vorposten zu beiden Seiten des Irtsch, nördlich vom Jaysan-See, bestehen aus Mongolischen Soldaten, zerlumptes Gesindel, dessen Sitten mit denen eines ganz in Seide gekleideten Chinesischen Offiziers sonderbar kontrastirten. Der junge Mann kam unmittelbar aus Peking, und als er hörte, daß Hrn. Alexander von Humboldt's Bruder (der Staatsminister) eine Schrift über die Chinesische Sprache herausgegeben habe, schenkte er dem Reisenden für seinen Bruder ein Chinesisches Buch in 5 dicken Bänden, historischen Inhalts. Die Gegend um Chonimailä:chu ist sehr öde. Kameele (Bactrische) mit zwei Buckeln weideten in dem Thale; auf einem Hügel am linken Irtsch-Ufer steht ein kleiner Chinesischer Tempel. Die Witterung begünstigte so sehr die astronomischen Beobachtungen, daß an einem einsamen Orte, ganz nahe bei Chonimailä:chu, auf Chinesischem Gebiete (in diesem unkultivirten Winkel des himmlischen Reichs der Mitte), eine Ortsbestimmung gemacht werden konnte. Der Rückweg von Krasnojarsk Vorpost bis Ust-Kamenogorsk wurde auf dem Irtsch sehr schnell zu Wasser gemacht, durch eine überaus romantische Gegend. Nun gieng die Reise durch die Steppe längs dem Flusse von Ust-Kamenogorsk bis Omsk über Semipalatinsk, wo Hr. von Humboldt den 22. Aug. verweilte. Kiachta, Semipalatinsk, Petropawlowsk und Orenburg sind jetzt die wichtigsten Punkte für den Handelsverkehr mit Inner-Asien. In Semipalatinsk findet man viele Handelshäuser aus Taschkent, welche jährlich über Ily nach Kaschgar, Zerkant und Koten Kommissionäre schicken. Die Reisenden empfingen den Besuch der Gesandten von Kokan, welche von Petersburg zurückkamen; auch fanden sie einen Dufharen, welcher über Badakshan nach Kaschmir gegangen war, der aber Ladak (im westlichen Thibet), das er wegen der Shawl-Wolle kannte, nicht berührt hatte. In Semipalatinsk hörte Herr von Humboldt von einem Englischen Reisenden, der vor wenigen Jahren aus Indien über Kaschmir kam, und aus Zerkant verjagt wurde (vielleicht der verdienstvolle Moorcroft, welcher

den Paß von Niti im Himalaya überstieg?), die Papiere des Verjagten wurden von einem Kaufmann aus Tschkent, der in Semipalatinsk wohnt, gesammelt. Der Kaufmann war abwesend, aber alles wird aufgeboden werden, was zur Auffindung dieser vielleicht geographisch wichtigen Papiere leiten kann. In Dmsk hatte Hr. von Humboldt die Freude, die vortreffliche Militärschule der Sibirischen Kosaken, mit der eine Asiatische Schule zur Bildung von Dolmetschern an der Irdisch-Linie verbunden ist (eine der Zivilisation wohlthätige Anstalt des verewigten Monarchen, Kaisers Alexander), zu besuchen. An 250 Kosaken-Söhne werden in dieser Schule in Mathematik (nach Lacroix Lehrbücher), Plan-Aufnehmen und Zeichnen, Geographie, Geschichte und den Anfangsgründen der ökonomischen Naturkunde frei unterrichtet. Achtzehn der jungen Leute bilden die Asiatische Schule, in der Mongolisch und Tartarisch (auch seit kurzem Französisch) gelehrt wird. Zum Lesen und Schreiben befolgt man die Lancaster'sche Methode. Wenige Militärschulen in Europa sind mit dieser zu vergleichen, welche Offiziere und Unteroffiziere bildet, und in der Sittlichkeit, Ordnung und große Reinlichkeit herrschen, unter der Leitung des Generals Braniewski. Die Reisenden wurden durch Reden in Russischer, Mongolischer und Tatarischer Sprache begrüßt; wahrscheinlich nehmen sie nun von Dmsk aus den Weg über Troisk nach Stawrosk, Niassk und dem südlichen (Waskirischen) Ural; dann werden sie das große Steinsalzwerk von Rezk bei Drenburg, in der Kirgisen-Steppe besuchen, und im Oktober über Simbirsk, Nirom und Moskau nach Petersburg zurückkehren. Ueberall hat Hr. von Humboldt die ehrenvollste und gastfreundliche Aufnahme gefunden, und von einem erhabenen Monarchen zu einer Reise in dem Asiatischen Theile des Reiches aufgefordert, hat er (so bezeugt es der Ausdruck der Dankbarkeit in jedem seiner Briefe) durch die thätige Hilfe aller Provinzial-Behörden, und besonders durch die trefflichen Veranstaltungen und die Sorgfalt des Hrn. Finanzministers Grafen von Cancrin alles vorgefunden, was eine wissenschaftliche Unternehmung begünstigen kann.

S p a n i e n.

Es sind drei Staatsräthe ernannt worden, um nach alten Gesetzen der Verheirathung des Königs als Zeugen beizuwohnen. Es sind die berühmte General Castannos, der Held von Baylen; der Pater Cyrill, General der Franziskaner, und Erro, Minister des Schazes zur Zeit der Regentschaft in Madrid im Jahre 1825.

T ü r k e i.

Der östreich. Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 1. Okt. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Ratifikationen des am 14. Sept. zu Adrianopel zwischen den Bevollmächtigten Rußlands und der Pforte unterzeichneten Friedenstraktats sind am 27. gedachten Monats in Folge einer großen beim Seraszier gehaltenen Rathversammlung, welcher der Großherr selbst, der Musti, die vornehmsten Ulema's und die

Minister beiwohnten, von hier abgefertigt worden. Am folgenden Tage, den 28. Sept., sind die H. Duhamel und Lwoff, ersterer nach Erzerum, letzterer nach dem Archipelagus, von hier abgegangen, um die Ratifikation des Friedens dahin zu bringen. Die russische Blokade der Dardanellen ist seit mehreren Tagen aufgehoben; die Fahrzeuge laufen ungehindert, ohne visitirt zu werden, in den Hellespont ein. Eine große Anzahl Schiffe, vorzüglich östreichische, setzen sich in Bereitschaft, mit dem ersten Südwinde in's schwarze Meer einzulaufen; ihre Ferne haben sie bereits erhalten. Sieben östreichische Fahrzeuge sind von dem Freiherrn von Hübisch gemiethet worden, um 1081 russische Kriegsgefangene, welche in Freiheit gesetzt worden sind, nach Sizibol zu führen.

Smyrna, den 20. Sept. Der hiesige Courier meldet: In der Nacht vom 14. auf dem 15. ist der Admiral Rosamel auf dem Linienschiffe "Trident" mit allen auf der Rhede von Smyrna befindlichen Fahrzeugen nach Tenedos abgefegelt. Das aus 14 Schiffen (worunter 6 Linienschiffe) bestehende englische Geschwader liegt bei Tenedos neben dem russischen vor Anker.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Nach Briefen aus Rio-Janeiro vom 9. August hatte der Kriegsminister, welcher neulich durch eine Mehrheit von nur sieben Stimmen in der Deputirtenkammer von der Verlesung in den Anklagestand gerettet wurde, seine Entlassung begehrt und erhalten.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Zu London erhielt man Briefe aus Buenos-Ayres, datirt vom 1. August. Der Bürgerkrieg hat zwischen den Staaten der Republik noch nicht aufgehört. Der General Paz, von der Partei der Unitarier, und die Generale Bustos und Quiroga, von der Partei der Föderalisten, haben sich eine Schlacht geliefert; diese Letztern wurden geschlagen; wenigstens sagen es die Journale von Buenos-Ayres.

Der Föderalisten-Chef Rosas war 20 Meilen von Buenos-Ayres mit seinen Truppen gelagert. Man wußte noch nicht, was er von dem Resultat der Erwählung des Präsidenten von Buenos-Ayres, der von der Partei der Unitarier ist, dachte.

H. Schmitt, kurhessischer Hofmusikus, will nächster Tage dahier ein Konzert auf der Posaune geben. Wie viel das verehrliche Publikum von diesem Künstler erwarten dürfe, darüber wird folgender (aus der Originalsprache von uns übersezt) Brief des berühmten Cherubini bezeugen:

Paris, den 23. Febr. 1829.

Die Direktion der königl. Musikschule und Deklamation, an die Herren Schmitt, Vater und Sohn.
Meine Herrn!

Indem ich das Vergnügen und die Ehre genoß, Sie Beide auf der Posaune zu hören, haben Sie mich in den

Stand gesetzt, das ausgezeichnete Talent anzuerkennen und zu schätzen, welches Sie auf diesem Instrumente besitzen. Ich beeile mich Ihnen meinen Dank abzustatten, und versichere Sie meiner vollkommensten Befriedigung. Ich füge dieser Erklärung die aufrichtige Versicherung bei, daß ich nie so ausgezeichnete Künstler auf der Posaune hörte: denn Sie besitzen Alles, einen schönen Ton, welches sehr selten bei diesem Instrumente ist, ausdrucksvolle Fertigkeit mit großer Präcision, vereinigt mit einer vortreflichen Schule.

Mit allen diesen Eigenschaften, meine Herren, sind Sie fähig, überall den größten Beifall zu erhalten, und es freut mich, Ihnen die Gewißheit davon geben zu können.

Empfangen Sie, meine Herren, die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung von Ihrem Bewunderer

L. Cherubini.

Auch das Londoner Journal Atlas hat lezthin in den schmeichelhaftesten Ausdrücken von dem Konzert auf der Posaune gesprochen, das H. Schmitt im Theater Druly's gegeben hat.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

23. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 9,1 L.	8,5 G.	66 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,4 L.	11,0 G.	62 G.	ND.
N. 8½	27 Z. 7,7 L.	7,5 G.	62 G.	ND.

Trüb — veränderlich — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 2.2 Gr. - 2.2 Gr.

Todes-Anzeige.

Ich erfülle die schmerzliche Pflicht, meine Freunde und Verwandte zu benachrichtigen, daß Gott meinen geliebten Gatten, den pensionirten Großherzogl. Kammerdiener, Joseph Anton Stärck, von seinen langjährigen Leiden, durch einen sanften Tod, den 22. dieses, erlöset hat, und bitte Ihre Theilnahme mir im Stillen zu schenken.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1829.

Jakobine Stärck, geb. Decker.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Okt.: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 5 Akten, von Schiller.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind Loose à 3 fl. zu haben bei

C. B. Gehres.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Bis zum 26. Okt., Mittags 12 Uhr, sind bei Unterzeichnetem Loose zur Amtmann Gollischen Güterlotterie zu haben.

Chr. Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Logis.] In Nr. 37 der alten Waldstraße ist der ebere Stock zu vermieten, bestehend in Küche, Kammer, Küche, nebst Keller und Holzplatz, und kann auf den 23. Januar bezogen werden.

Schloßchen, bei Durlach. [Einladung.] Nächstkommenden Sonntag, den 25. Okt., ist dahier neuer süßer Wein und Kastanien zu haben; auch wird für dieses Jahr die letzte Tanzmusik gehalten; wozu höflichst einladet
Musikdirektor Bauer's Wittwe.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Keller des Kunsthändler Welten, lange Straße Nr. 233,

6 Ohm Durbacher Elevner 1822 vorzüglicher Qualität,
3 Bouteillen Champagner,
46 Mosler,
24 rother Bordeaux,
8 1821 Rudesheimer Ausbruch,
6 weißer Bordeaux,
9 spanische Weine,
12 Arae,
3 Curacao,

6 Krüge Oberländer 1821 Kirchenwasser,
und noch mehrere fremde Bouteillen-Weine,
gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.
Karlsruhe, den 21. Okt. 1829.

Großherzogl. Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Stegler,

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden versteigert:
Montag und Dienstag, den 26. und 27. Okt., Nachmittags 2 Uhr:

Manns- und Frauenkleider von allen Gattungen.
Mittwoch, den 28. Okt., Nachmittags 2 Uhr:
Leib-, Tisch- und Bettweißzeug, 175 Ellen verschiedene Leinwand.

Donnerstag, den 29. Okt., Nachmittags 2 Uhr:
6 Ober- und 6 Unterbitter, 10 Pfüßen, 8 Kissen, 5 Bügel-eisen ic.

Freitag, den 30. Okt., Nachmittags 2 Uhr:
Ellenwaaren, als 125 Ellen wollenes Tuch, 57 Ellen Baumwollenzug, 60 Ellen Barchent ic., 5 silberne Reper. Uhren, 6 silberne Uhren, goldene Ringe ic.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1829.
Leihhausverrechnung.
Eyth.